KONZEPTCOLLAGE NEUES HAFENVIERTEL ROSTOCK

Rostock braucht eine urbanes Hafenviertel!

Rostock hat ein riesiges Potential, wenn die großen Parkplatzflächen des Stadthafens mutig und faszinierend zu einem Hafenviertel umgestaltet werden. Rostock braucht endlich eine „erste Reihe“ Gebäude am Wasser - ein „Spelunkenviertel“. Es vereint quirliges Hafenleben mit Wohnen und Arbeiten. Die städtebauliche Idee ist inspiriert durch eine bis heute sichtbare Wunde, die deutsche Besatzer 1943 in das Herz der Stadt Marseille gerissen haben - die Sprengung des Hafenviertels Le Panier.

„Während der Besetzung Marseilles von 1942 bis 1944 sprengten die Nazis das Panier-Viertel im vorderen Teil am alten Hafen, um Widerstandsnester und Juden zu eliminieren. Viele Gegner der Nazis versteckten sich in dem Viertel, das mit seinen engen Gassen und verwinkelten Häusern schwer zu kontrollieren war. Am 22. Januar 1943 begann die Razzia von Marseille („Operation Sultan“). Das Viertel wurde komplett umstellt, etwa 20.000 Personen wurden evakuiert, knapp 800 verhaftet und in Vernichtungslager transportiert. Anfang Februar 1943 wurden etwa 40 ha im Panier-Viertel gesprengt und dabei etwa 1.500 Gebäude dem Erdboden gleichgemacht.“

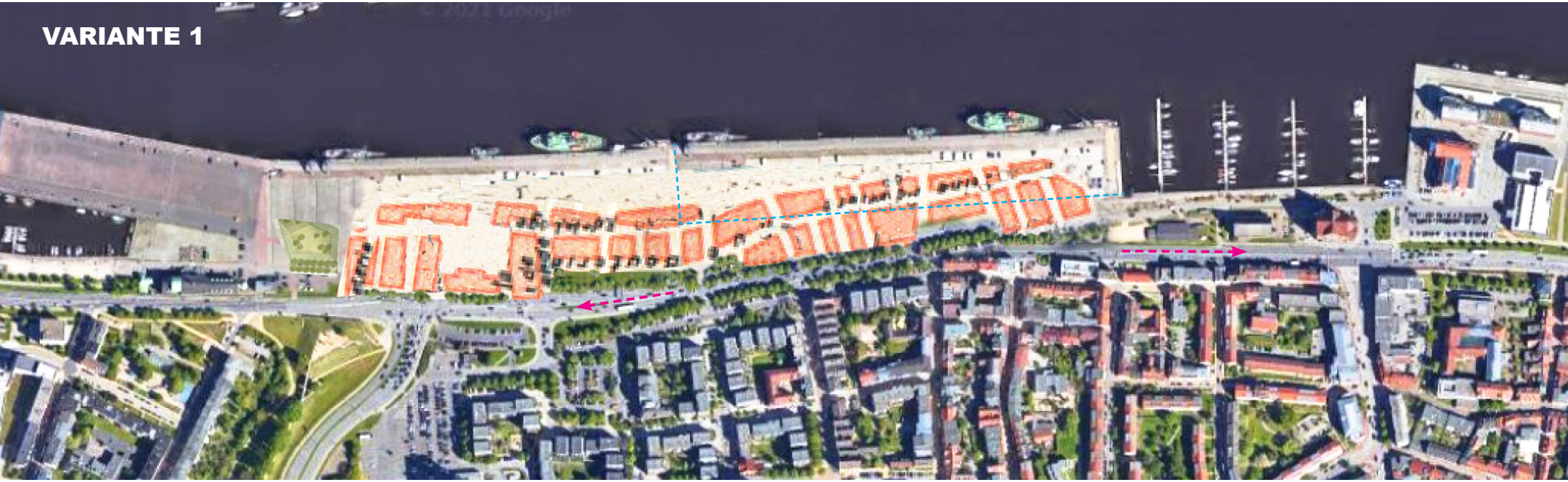
(https://www.ambiente-mediterran.de/le-panier-viertel-marseille/)

Der Bereich des 1943 gesprengten Teils von Le Panier, Marseille

Die verbrecherisch verloren gegangene Stadtstruktur passt als Interpretation perfekt in den Rostocker Hafen und bildet strukturell ein wunderbar urbanes Ensemble. Es ist eine besondere Form der Erinnerung und Begründung für eine angenehm geschwungene und „gewachsene“ Linienführung ohne die typische Stringenz einer Neuplanung.

Die Stadthafenfläche wird um rund 24.000 m² vergrößert mit Potential für eine große Tiefgarage, die von der im Kernbereich abgesenkten und überbrückten L 22 aus erschlossen ist. Der Yachthafen wird nach Osten verschoben und auf den historischen Speicherbereich bezogen verkleinert.

Eine städtebauliche Nachbildung des gesamten Le Panier an anderer Stelle als in Marseille, wo es eine leider wenig gelunge Neubebauung gibt, wäre eine Art besonderer Erinnerungskultur - eine Auferstehung, ein Experiment.



Stadtgestalt Neues Hafenviertel Rostock
ohne die geplanten Ergänzungen

Neues Land - Erweiterung der Hafenfläche um rund 24.000 m²

Absenkung L 22

Stand: 03.09.2023 - Blatt 1

PLANUNGSAGENTUR
Büro für alternative Stadtentwicklung
Dipl.-Ing. Carsten Joost | planungsagentur.de
0177-4912757 | carsten-joost@gmx.de

KONZEPTCOLLAGE NEUES HAFENVIERTEL ROSTOCK

Rostock braucht eine urbanes Hafenviertel!

Rostock hat ein riesiges Potential, wenn die großen Parkplatzflächen des Stadthafens mutig und faszinierend zu einem Hafenviertel umgestaltet werden. Rostock braucht endlich eine „erste Reihe“ Gebäude am Wasser - ein „Spelunkenviertel“. Es vereint quirliges Hafenleben mit Wohnen und Arbeiten. Die städtebauliche Idee ist inspiriert durch eine bis heute sichtbare Wunde, die deutsche Besatzer 1943 in das Herz der Stadt Marseille gerissen haben - die Sprengung des Hafenviertels Le Panier.

„Während der Besetzung Marseilles von 1942 bis 1944 sprengten die Nazis das Panier-Viertel im vorderen Teil am alten Hafen, um Widerstandsnester und Juden zu eliminieren. Viele Gegner der Nazis versteckten sich in dem Viertel, das mit seinen engen Gassen und verwinkelten Häusern schwer zu kontrollieren war. Am 22. Januar 1943 begann die Razzia von Marseille („Operation Sultan“). Das Viertel wurde komplett umstellt, etwa 20.000 Personen wurden evakuiert, knapp 800 verhaftet und in Vernichtungslager transportiert. Anfang Februar 1943 wurden etwa 40 ha im Panier-Viertel gesprengt und dabei etwa 1.500 Gebäude dem Erdboden gleichgemacht.“

(https://www.ambiente-mediterran.de/le-panier-viertel-marseille/)

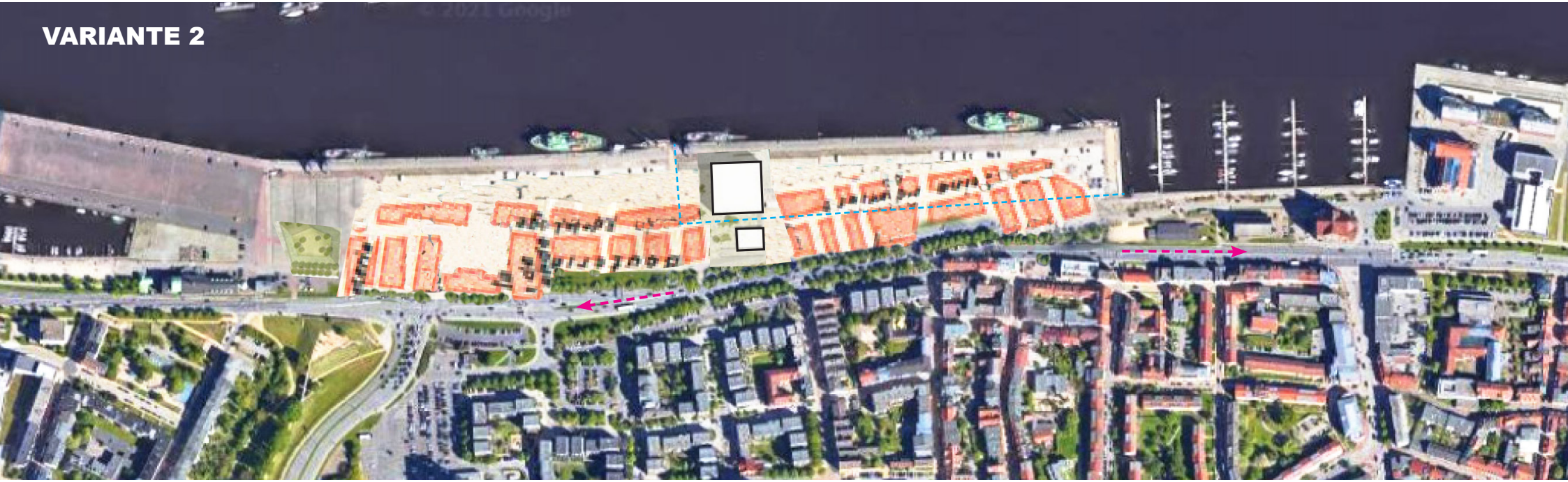
Der Bereich des 1943 gesprengten Teils von Le Panier, Marselle

Die verbrecherisch verloren gegangene Stadtstruktur passt als Interpretation perfekt in den Rostocker Hafen und bildet strukturell ein wunderbar urbanes Ensemble. Es ist eine besondere Form der Erinnerung und Begründung für eine angenehm geschwungene und „gewachsene“ Linienführung ohne die typische Stringenz einer Neuplanung.

Die Stadthafenfläche wird um rund 24.000 m² vergrößert mit Potential für eine große Tiefgarage, die von der im Kernbereich abgesenkten und überbrückten L 22 aus erschlossen ist. Der Yachthafen wird nach Osten verschoben und auf den historischen Speicherbereich bezogen verkleinert.

Die geplanten Neubauten und ggf. die neue Brücke liegen passend im Zentrum der Neuentwicklung des neuen Hafenviertels, falls diese Art von Leuchtturmbildung dann noch gewünscht ist.

VARIANTE 2



Stadtgestalt Neues Hafenviertel Rostock
mit den geplanten Ergänzungen

Neues Land - Erweiterung der Hafenfläche um rund 24.000 m²

Absenkung L 22

Stand: 03.09.2023 - Blatt 2

PLANUNGSAGENTUR
Büro für alternative Stadtentwicklung
Dipl.-Ing. Carsten Joost | planungsagentur.de
0177-4912757 | carsten-joost@gmx.de